

Weser Kurier vom 25. Mai 1989

Ein buntes Festival der Computerkunst

Bremer organisierte umfangreiches Programm

Nun ist es auch ohne die Stadt zustande gekommen, das erste große Computer-Kunst-Festival, das vom 25. August bis 29. September zahllose Fans der elektronischen Musik, der Computerbilder und Graphiken nach Bremen locken wird. Den Organisatoren Michael Weisser und Helmut Weyh schwebte seit dem Frühjahr 1988 vor, das Image der Stadt, in der sie wirken, zu verbessern. Daraus entstanden sind die ersten „Bremer Tage der Computerkultur“.

Trotz vieler Hürden — so zog das Büro Bremenwerbung die bereits schriftlich zugesagte untere Rathaushalle, in der die Haupt-Ausstellung stattfinden sollte, zurück, als die Planung nicht mehr zu stoppen war — erwartet die Bremer und alle auswärtigen Gäste ein umfangreiches Programm zum Thema Computerkunst, wie es in der Bundesrepublik bisher noch nirgendwo dargeboten worden ist.

Dem Hauptorganisator, dem Computer-Musiker und Design-Fachmann Michael Weisser ist es fast ohne öffentliche Hilfe gelungen, für die geplanten Veranstaltungen eine bisher ein-

ter) zum erstenmal live „The Colours Of Life“ vor, und um 20 Uhr schließlich gibt es eine Komposition aus Bildern, Laserstrahlen und Musik von Weissers ureigener Gruppe „Software“ zu sehen und hören. Der Titel: „Elektronik Universe“.

Und obwohl das gesamte Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm offiziell erst Anfang Juni erscheint, liegen heute schon bei Weisser die Anfragen anderer Städte nach ähnlichen Projekten auf dem Tisch. Weisser sieht das leidenschaftslos. Er hätte gern noch mehr und auch zukünftig etwas in Bremen inszeniert. Wer jedoch von den Stadtvätern verschmäht wird, muß sich seine Betätigungsfelder da suchen, wo er gefragt ist.

Trotz alledem: die ersten Tage der Computerkultur werden in der Hansestadt stattfinden, es wird einen umfangreichen Katalog geben, der einen guten Überblick über die Szene der elektronischen Kunst auch für Laien verständlich vermittelt, so daß Bremen auch nach dem eigentlichen Veranstaltungsmonat im Gespräch bleibt. Und vielleicht, so hofft Weisser, wachen die Politiker und Wirtschaftsförderer ja doch noch auf und erkennen die Chance, in der Hansestadt mit der Pflege der Computerkultur einen ständigen Anziehungspunkt zu schaffen. Ein Computer-Museum zum Beispiel. Oder eben ein regelmäßiges Festival.

Was gibt es noch zu sehen vom 25. August bis zum 29. September? Die Ausstellungen „Digitale Kunst“ in der Bremer Landesbank, Domshof 26, „Abstrakt-Konkret“ in der Bremer Bank, Domshof 8-9, „Computerliteratur“ in der Zentralbibliothek, Schlüsselkorb 15-16, „Digitale Bilder“ in der Stadtbibliothek Friedrich-Ebert-Straße 101, und „texTuren“ mit Performance und Videoprojektionen im Foyer der Angestelltenkammer, Bürgerstraße 1. Eine Grafik-Performance findet am 14. September von 13 bis 18 Uhr in der Bremer Bank, eine Demonstration „Text & Bild“ täglich bei Systematics Bremen, Birkenstraße 16-17, eine Desk Top Publishing-Demonstration am 10. September in der Bremer Landesbank statt. Am 19. September schließlich veranstaltet Krupp Atlas Elektronik im Foyer der Bremer Landesbank von 18 bis 21 Uhr ein Symposium mit namhaften Wissenschaftlern zum Thema „Kreative Computer — Künstliche Intelligenz“.

Von Jürgen Neidhardt

malige Verbindung zwischen Kunst, Technik und Wirtschaft herzustellen, die gleichzeitig der Aufwertung des Stadtimages dient. Dabei haben maßgebliche Wirtschaftsunternehmen der Hansestadt ihre Unterstützung zugesagt und auch Lücken wieder geschlossen, die durch die ablehnende Haltung des Senats gerissen wurden. Nun findet die ursprünglich im Rathaus geplante Ausstellung „Meisterwerke der Computerkunst“ eben in der Sparkassenzentrale, Am Brill 1-3, statt. Drei Konzerte unter dem Titel „Gesang der Elektronen“ gibt es am Sonntag, 24. September, im Parkhotel, das die Räumlichkeiten zu Sonderkonditionen zur Verfügung gestellt hat.

Die drei Konzerte gegen Ende des Veranstaltungsmonats bilden zweifellos den Höhepunkt: Um 15 Uhr beginnt Peter Seiler mit der Live-Uraufführung von „Sensitive Touch“, einer orchestral angehauchten Mischung aus Pop und Klassik, um 17 Uhr stellt das Einmann-Ensemble „Mind Over Matter“ des Indien-Freaks Klaus Hoffmann (nicht zu verwechseln mit seinem singenden Namensvet-